

Kommentierung Entwurf NKWS

Kapitel 4.7 Bekleidung und Textilien

Wir kommentieren gerne den Entwurf der Bundesregierung zur Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie (NKWS). Wir beschränken uns in dieser Kommentierung auf das Kapitel 4.7. Bekleidung und Textilien.

4.7.1 Status Quo, Potential und Hemmnisse

Unseres Erachtens fehlen bei der Nennung des Status Quo und die Hemmnisse für die Kreislaufwirtschaft folgende wichtige Themen:

- Schadstofffreiheit
- Chemikalien die Recycling beeinträchtigen
- Monomaterialien
- Transparenz und Rückverfolgbarkeit entlang des Lebenszyklus (Brands kennen ihre Lieferkette nicht)
- Informationsrechte für Verbraucher*innen werden nur zur Langlebigkeit genannt, sollten jedoch auch viele weitere Aspekte enthalten, wie z.B. Reparaturfähigkeit, Faserzusammensetzung, schädliche Chemikalien etc.
- Plastikproblematik: ca. 75% der Textilien aus synthetischen Fasern bestehen aus Öl und Gas
- Recyclingquote: nur 0,1-1% der weltweiten Textilien recycelt. Es besteht also derzeit keine Kreislaufwirtschaft und Kreislauffähigkeit bei Textilien
- Plastikmüllexporte vor allem in Länder des globalen Südens
- Zu wenig Angebote an kreislauffähigen Geschäftsmodellen
- Mangelnde Gesetzgebung zu verschiedenen angesprochenen Themen, wie z.B. Schadstofffreiheit, Langlebigkeit, Wiederverwertbarkeit und Recyclingfähigkeit
- Informationsweitergabe in der Wertschöpfungskette ist nicht vorhanden

4.7.3 Vision, Ziele und Indikatoren

Visionen sollen visionär sein. Die dargestellten Visionen sind nicht aussagekräftig genug formuliert und daher interpretierbar. Wir schlagen folgende Textänderungen vor (in blau):

- „Der Ressourcenverbrauch der Textilwirtschaft ist **messbar um 40 % entlang des gesamten Lebenszyklus** reduziert. Dies führt zur Reduktion des Rohstoffeinsatzes (primär und sekundär) und von Chemikalien“
- „Der Einsatz von Chemikalien erfolgt nach den Maßgaben von Bewertungsmaßstäben der Sicherheit, Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit. **Alle „chemicals of concern“, laut ESPR Definition, haben ein phase-out durchlaufen. Alle Ausrüstungschemikalien sind durch den digitalen Produktpass transparent und für alle auslesbar und es sind keine Chemikalien mehr im Markt erlaubt die ein Recycling ausschließen**“
- „Leihen, Teilen und Secondhand lohnen sich und führen **messbar** zu einer längeren Lebensdauer und Nutzungsintensivierung **sowie der Reduktion der Neuproduktion von Textilien**. Geschäfte für Reparaturen und Wiederverwendung sind

flächendeckend und kostengünstig im Alltag der Bürger*innen verfügbar und sind in der öffentlichen Beschaffung implementiert.

- **Nur noch 40% der Textilien werden neu produziert, 60% des textilen Konsums wird durch alternative Geschäftsmodelle (wie Leihmodelle, Second Hand, Upcycling) gedeckt“**
- „Verbraucherinnen und Verbraucher können hochwertige Bekleidung erkennen, Informationen über das Produkt über einen digitalen Produktpassort auslesen und tragen die Kleidungsstücke länger als heute. Sie kennen und nutzen zirkuläre Geschäftsmodelle inkl. Reparatur und treffen nachhaltige, ressourcenschonende Kauf-, Reparatur- bzw. Leasing-Entscheidungen was den Neukauf von Textilien messbar reduziert“
- „Wiederverwendung sowie Sammlung und Verwertung werden als Wertschöpfung verstanden und optimiert. Textilien bestehen größtenteils aus Rezyklaten aus dem Faser-zu-Faser-Recycling. Es ist genügend schadstoffreies Rezyklat aus umweltschonenden Verfahren und Materialien vorhanden, um den Bedarf der Quote von 20% zu decken. Eine vollständige Nachverfolgung der materiellen Zusammensetzung aller neuen Textilien auf dem (deutschen) Markt für ein flächendeckendes Recycling im Land ist durch den verpflichtende digitalen Produktpass gewährleistet “
- „Ein Bewusstseins- und Kulturwandel findet auch in Unternehmen statt. Sie informieren Verbraucherinnen und Verbraucher über einen digitalen Produktpass umfassend und transparent zum Thema Langlebigkeit der Kleidung (insb. im Hinblick auf Pflege, Reparatur und Recyclingfähigkeit) und implementieren wirksame zirkuläre Geschäftsmodelle wie Leihmodelle und reduzieren parallel messbar die Neuproduktion von Textilien. Neue Produkte müssen den Kriterien der Langlebigkeit entsprechen und mit vorhandenen Technologien und Infrastruktur am Lebensende einem Faser-zu-Faser Recycling nachweisbar zugeführt werden. Diese stützen sich auf neue Kennzahlen für unternehmerische Erfolge.

Die beschriebenen Ziele korrespondieren nicht mit den Visionen. Sie haben deutliche **Lücken hinsichtlich folgender Aspekte: Umwelt- und Gesundheitsschutz, Ressourcenreduktion, positive Veränderungen in Produktionsländern (vor allem im Globalen Süden), Berichtspflichten für Unternehmen und Informationsrechte für Verbraucher und Verbraucherinnen. Zu diesen Themen müssen noch Ziele formuliert werden.** Für den Absatz zu Zielen schlagen wir folgende Textergänzungen im bereits existierenden Text vor (in blau):

- „Erhöhung der Anzahl der Betriebe, die Bekleidung und Textilien primär zur Wiederverwendung verkaufen oder verleihen, sowie der Beschäftigten und des Umsatzes in solchen Betrieben. Festlegung eines quantifizierbaren Ziels bis Ende 2025. Verpflichtung der Inverkehrbringer von neu produzierten Textilien dieser Betriebe und den Aufbau einer entsprechenden Infrastruktur zu unterstützen und zu nutzen. Aufbau eines Netzwerkes, einer digitalen Plattform und finanzielle Unterstützung für die kleinen, lokalen Akteure alternativer Geschäftsmodelle.“
- „In enger Abstimmung zwischen Bundesregierung und Unternehmen sowie Zivilgesellschaft! wird eine branchenspezifische Lösung erarbeitet, um den Umsatz mit haltbarer Kleidung / in zirkulären Geschäftsmodellen zu erfassen und zu erhöhen. Auch der Einsatz von schadstofffreien rezyklierten Fasern soll messbar erhöht

werden und der Einsatz für neuproduzierte Textilien per Quote von 20% verpflichtend werden.“

- „Die Bundesregierung wird sich dafür einsetzen, dass bei den Verhandlungen zu einer EU-Produktregelung für Textilien im Rahmen der ESPR ambitionierte Mindestanforderungen für die Haltbarkeit festgelegt und Rahmenbedingungen für einen europaweiten, flächendeckenden Ausbau Alternativer Geschäftsmodelle geschaffen werden, der Einsatz von schadstofffreien rezyklierten Fasern auf eine verbindliche Quote von 20% erhöht wird, sowie ein Phase-out von fossilen synthetischen Fasern und Schadstoffen (nach ESPR Definition) festgelegt wird.“
- **Zu diesen Themen müssen noch Ziele formuliert werden: Umwelt- und Gesundheitsschutz, Ressourcenreduktion, positive Veränderungen in Produktionsländern (vor allem im Globalen Süden), Berichtspflichten für Unternehmen und Informationsrechte für Verbraucher und Verbraucherinnen.**

4.7.4 Konkrete Maßnahmen und Instrumente

Die Bundesregierung plant Informations- und Aufklärungskampagnen, aber nur zu Langlebigkeit und Verringerung der Neukäufe und zirkulären Geschäftsmodellen. Dies ist zu wenig, wie bei den Zielen, fehlen konkrete Maßnahmen zur Umwelt- und Gesundheitsschutz, Informationsrechten für Verbraucher und Verbraucherinnen, Berichtspflichten für Unternehmen, Ressourcenreduktion und Verbesserung der Bedingungen für Produktionsländer im Globalen Süden, sowie Maßnahmen zur Verringerung des Textilmülls und dessen Verbringung.

Wir schlagen folgende Ergänzungen zum bestehenden Text vor (in blau):

- „Die Bundesregierung ~~plant~~, wird entsprechende Informations- und Aufklärungskampagnen durchzuführen. Mögliche Anlässe sind der Tag der Reparatur, die europäische Dachkampagne „Europäische Woche der Abfallvermeidung“ oder die Fortschreibung des Abfallvermeidungsprogramms des Bundes und der Länder. **Darüber hinaus werden feste Anlaufstellen wie eine deutschlandweite Plattform für die Vernetzung der alternativen Geschäftsmodelle untereinander sowie Informationen für deren Nutzung für Verbraucher*innen aufgebaut**“
- „Zusätzlich wird die Bundesregierung die Sensibilisierung von Unternehmen in geeigneten vorhandenen Gremien und/oder Veranstaltungen vorantreiben **und nach einem ökomoduliertem Polluter Pays Prinzip die Neuproduzenten und Inverkehrbringer von Textilien in die gesellschaftliche Pflicht nehmen, die alternativen Geschäftsmodelle finanziell und durch ihre Infrastruktur und Partnerschaften zu unterstützen und mit aufzubauen.**“
- „Wichtig für die Ansprache der Verbraucherinnen und Verbraucher sind Informationen direkt am Point of Sale. Des Weiteren sollen Unternehmen ~~motiviert~~ **verpflichtet** werden, Geschäftsmodelle zu erproben und zu etablieren, die auf weniger Konsum zielen. **Leihmodelle, Einbindung von Reparaturangeboten und andere Modelle müssen verpflichtend in das Produktportfolio mit aufgenommen werden.**“

Wir schlagen außerdem die Aufnahme von u.a. folgenden Punkten vor:

- Klare Umweltziele – Messbare Verringerung des Ressourceneinsatzes, Phase out von fossilen-synthetischen Fasern und Schadstoffen (nach ESPR Definition der „chemicals of concern“).
- Einführung eines „**Polluter Pays Prinzip**“ nachdem Neuproduktion mit einer Gebühr in einen Fonds für den Aufbau der alternativen Geschäftsmodelle einzahlen
- Quoten für den Einsatz von Faser-zu Faser, dabei sollte eine Quote von mindestens 20% recycelter Fasern erreicht werden.
- Quoten für den Aufbau von Leihmodellen in Deutschland, vor allem für den öffentlichen Sektor durch eine Anpassung des Vergaberechts. Wir schlagen folgende Abstufungen vor: ab 2035 nur noch 40% neuproduzierte Kleidung, 60% durch alternative Geschäftsmodelle gedeckt (Leihen, Reparatur, Tauschen etc.)
- Aufbau einer digitalen Plattform für die Vernetzung und das Sichtbarmachen der vielen kleinen Firmen und Start Ups die bereits alternative Geschäftsmodelle umsetzen
- Finanzielle und organisatorische Unterstützung von Firmen und Start Ups, die bereits alternative Geschäftsmodelle umsetzen
- Aktive Partizipationsmöglichkeiten von Zivilgesellschaft in Gremien, Forschungsvorhaben und anderen Foren, um möglichst transparent und inklusiv, alle Perspektiven abzudecken
- Aufbau von digitaler Infrastruktur und Nachverfolgung der Textilien und deren Inhaltsstoffe entlang der gesamten Wertschöpfungskette

Kontakt

Alexandra Caterbow, alexandra.caterbow@hej-support.org, HEJSupport

Viola Wohlgemuth, viola.wohlgemuth31@gmail.com, Exit Plastik

Carla Wichmann, carla.wichmann@exit-plastik.de, Exit Plastik